

Leserbriefe

AUSBILDUNGSWEGE

Gesundheits- und Sozialberufe

von Maria Vittoria Inguscio und Marta von Wohlgemuth, Bozen, für den Landesverband der Sozialberufe

Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht die Ausbildungen der Landesfachschulen für Sozialberufe über Medien oder Social Media diskutiert werden.

In der aktuellen Diskussion wird kaum oder gar nicht zwischen Gesundheits- und Sozialberufen unterschieden, und das ist fatal. Es wird immer von Außenstellen der Landesfachschulen geschrieben. Diese gibt es bereits in der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“, die italienische Landesfachschule Levinas wird in Kürze eine Außenstelle in Meran eröffnen.

Bei den Ausbildungen gilt zu beachten: Es gibt die öffentlichen Ausbildungsstätten und das Abkommen von 2023, welche es privaten Trägern (Verband der Seniorenwohnheime und der Stiftung Elisabeth/Lichtenburg) ermöglichte, private Ausbildungen anzubieten, dieses Abkommen läuft 2027 aus.

Bei den Gesundheitsberufen – dazu zählen auch die Pflegehelferinnen – hat der Staat die primäre und das Land die sekundäre Kompetenz. Die Ausbildung der Pflegehelferinnen wurde aktualisiert und wird im Schuljahr

2026/2027 umgesetzt. Bei den Sozialberufen (Sozialbetreuerin) hat das Land die primäre und der Staat die sekundäre Kompetenz. Die Sozialberufe brauchen mehr Sichtbarkeit in Politik und Gesellschaft. Es muss klar werden, was ein Sozialberuf ist, dafür braucht es klare Kompetenzprofile und eine Kultur der sozio-saintären Zusammenarbeit.



WOHNBAUINSTITUT

Wozu einen Verwaltungsrat?

von Annemarie Cortelletti, Bozen

Ulli Mair hat vollkommen recht, wozu braucht es beim Wobi einen Verwaltungsrat? Nur um so einigen einen Posten zu verschaffen, der überhaupt nichts bringt?

Entscheidungen werden in die Länge gezogen, weil diese Herren natürlich alles auf die lange Bank schieben. Kurze Wege und schnelle Entscheidungen braucht es beim Wobi. Ein Verwaltungsrat ist total umsonst. Das sollte die Landesregierung auch erkennen.